



Mehr Menschen im Rentenalter

Kleinräumige Bevölkerungsszenarien 2015–2035

Statistische Mitteilung 9/2017

Mehr Menschen im Rentenalter

Zum zweiten Mal wurden für den Kanton Thurgau kleinräumige Bevölkerungsszenarien gerechnet. In den Szenarien wird vor allem die Verschiebung der Altersstruktur deutlich. In den nächsten zwanzig Jahren wird die Zahl der älteren Menschen in allen Bezirken markant zunehmen.

Für den Kanton Thurgau wurden zum zweiten Mal kleinräumige Bevölkerungsszenarien erstellt. Diese ermöglichen Bevölkerungsprojektionen für Teilgebiete des Kantons, zum Beispiel für einzelne Bezirke.

Gerechnet wurden zwei Szenarien. Diese unterscheiden sich hauptsächlich durch die Annahmen zur Zuwanderung aus dem Ausland bzw. zur Auswanderung ins Ausland.

Das Szenario «Mittlere Zuwanderung» geht im Wesentlichen von einer Einwanderung aus dem Ausland wie im Schnitt der letzten zehn Jahre aus. Dieses Szenario dient als Referenzszenario. Das zweite Szenario geht von einer schwächeren Zuwanderung aus.

Wachstum lässt nach

Gemäss beiden Szenarien wächst in den nächsten zwanzig Jahren die Bevölkerung weiter, aber nicht mehr so stark wie in den vergangenen Jahren. Im Szenario «Mittlere Zuwanderung» steigt die Kantonsbevölkerung von

270'000 Personen im Jahr 2016 auf 329'200 Personen im Jahr 2035. Dies sind 59'000 Thurgauerinnen und Thurgauer mehr als heute oder ein Plus von 22%. Im Szenario «Schwächere Zuwanderung» nimmt die Einwohnerzahl um 16% zu, die Gesamtbevölkerung beträgt 2035 rund 313'000 Personen.

Stärkste Zunahme in den Bezirken Kreuzlingen und Mönchwil

Im Szenario «Mittlere Zuwanderung» fällt das Wachstumstempo je nach Bezirk recht unterschiedlich aus. In diesem Szenario nehmen bis 2035 die Bezirke Kreuzlingen (+28%) und Mönchwil (+23%) am kräftigsten zu. Bei weniger Einwanderung aus dem Ausland wächst vor allem der Bezirk Kreuzlingen langsamer als im Referenzszenario und hebt sich nicht so stark von den anderen Bezirken ab. Im Szenario «Schwächere Zuwanderung» beträgt das Wachstum im Bezirk Kreuzlingen 19%. Ähnlich ausgeprägt ist die Zunahme im Bezirk Mönchwil mit gut 18%.

Bevölkerung wächst vor allem durch Zuwanderung

Der grösste Teil des Bevölkerungswachstums ist auf Zuzüge aus dem Ausland und aus anderen Kantonen zurückzuführen. In beiden Szenarien macht dies etwas mehr als 80% der zusätzlichen Bevölkerung aus. In den Jahren 2015 und 2016 waren gut 70% des Wachstums auf Zuzüge in den Thurgau zurückzuführen. Der Wanderungssaldo (Differenz zwischen

Zuzügen und Wegzügen) beträgt im Jahr 2035 im Szenario «Mittlere Zuwanderung» 2'300 Personen, im Szenario «Schwächere Zuwanderung» 1'500 Personen. Vor allem im Szenario «Schwächere Zuwanderung» sind dies deutlich weniger Personen als in den letzten Jahren. Noch bis 2013 hatte der Wanderungssaldo bei über 3'000 Personen gelegen. Davor, im Jahr 2012, hatte der Saldo einen Höchststand von knapp 4'000 Personen erreicht.

Geburtensaldo trägt künftig weniger zum Wachstum bei als heute

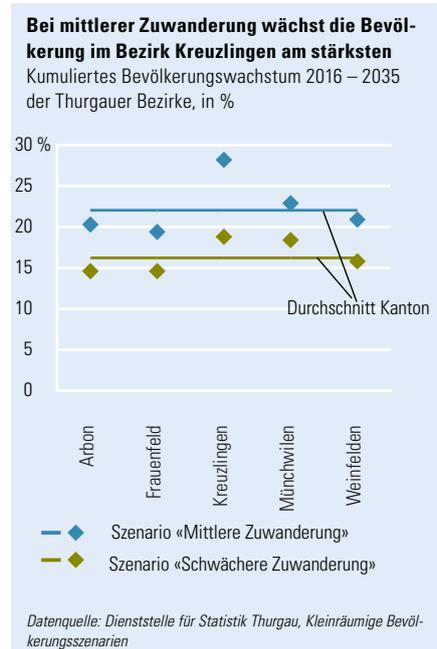
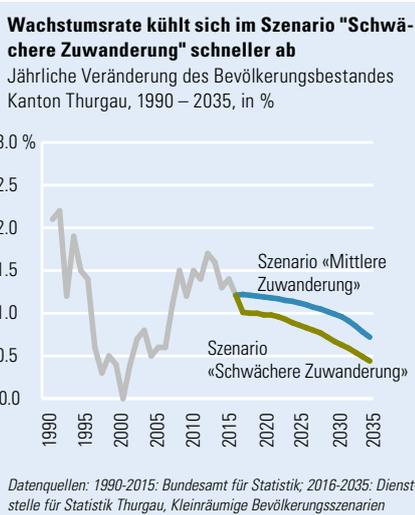
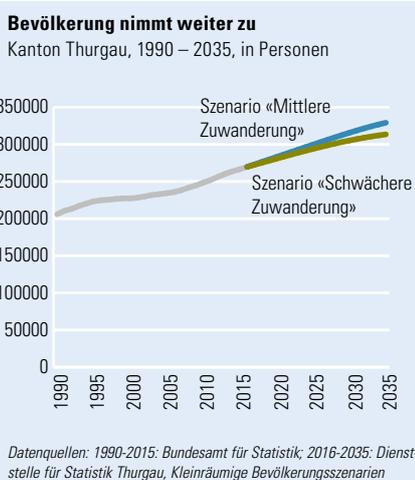
Neben den Wanderungsbewegungen trägt auch

Bevölkerungsszenarien
Ein Bevölkerungsszenario ist ein gerechnetes Modell, welches zeigt, wie sich die Einwohnerzahl unter gewissen Annahmen entwickeln wird. Nicht alle Faktoren, welche die tatsächliche Entwicklung beeinflussen, können in einem Modell berücksichtigt werden. Den Anfangsbestand der Szenarien bildet die ständige Wohnbevölkerung per 31.12.2016 gemäss kantonaler Bevölkerungserhebung. Dieser Personenbestand wird durch die Eingabe von Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit, Einbürgerungsraten und den Wanderungsbewegungen mit dem In- und Ausland fortgeschrieben.

Zwei Szenarien

Zwei Szenarien wurden gerechnet. Diese unterscheiden sich lediglich bezüglich der Annahmen zur Wanderung. Das Szenario "Mittlere Zuwanderung" geht im Wesentlichen von einer Zuwanderung aus dem Ausland wie im Schnitt der letzten zehn Jahre aus. Dieses Szenario dient als Referenzszenario. Das zweite Szenario geht von einer schwächeren Zuwanderung aus. Ein grosser Teil der Annahmen wurde von den Bevölkerungsszenarien des Bundesamtes für Statistik für den Kanton Thurgau übernommen. Die kleinräumigen Szenarien sind dadurch in die Szenarienlandschaft des Bundes eingebettet. In beiden Szenarien wurde die Revision des kantonalen Richtplans berücksichtigt, beide sind mit diesem kompatibel.

Die für die Szenarien verwendeten Annahmen befinden sich im Internet unter: statistik.tg.ch → Bevölkerung und Haushalte → Zukünftige Bevölkerungsentwicklung



der Geburtenüberschuss (Differenz zwischen Geburten und Todesfälle) zum Bevölkerungswachstum bei. In den letzten zehn Jahren sind die Geburtenzahlen im Thurgau wieder etwas gestiegen. Für die Zukunft gehen beide Szenarien davon aus, dass sich das Niveau der Geburten in den nächsten Jahren einpendelt. Es wird kein weiterer Anstieg der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau erwartet. Da gleichzeitig die Todesfälle deutlich zulegen, nimmt der Geburtenüberschuss allmählich ab.

Im Jahr 2016 war der Geburtenüberschuss mit rund 900 Personen so hoch wie zuletzt vor zwanzig Jahren. Etwa ab dem Jahr 2030 dürfte der Geburtenüberschuss bei weniger als 100 Personen liegen. Im Szenario «Schwächere Zuwanderung» wird es 2035 mehr Todesfälle als Geburten geben, die Thurgauer Bevölkerung wächst in diesem Szenario nur noch aufgrund der Wanderungsbewegungen. Im Szenario «Mittlere Zuwanderung» trägt der Geburtenüberschuss 2035 mit 20 Personen ebenfalls kaum zum Bevölkerungswachstum bei.

Anteil junger Menschen bleibt stabil

Dank Geburten und Zuzügen nimmt die Zahl der Kinder und Jugendlichen in beiden Szenarien bis zum Jahr 2035 zu. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist der Zuwachs jedoch moderat. Deshalb dürfte der Anteil der unter 20-Jähri-

gen ungefähr stabil bleiben (Szenario «Mittlere Zuwanderung») bzw. sinkt von heute 20 % auf 19 % (Szenario «Schwächere Zuwanderung»).

Deutlich mehr ältere Menschen

Vor allem die ältere Bevölkerung über 65 Jahren wird in den kommenden Jahrzehnten stark wachsen. Gemäss beiden Szenarien nimmt die Gruppe der Seniorinnen und Senioren bis zum Jahr 2035 um über 80 % zu. Im Szenario «Mittlere Zuwanderung» werden 2035 rund 40'000 über 65-Jährige mehr im Thurgau wohnen als 2016. Dies ist ein Plus von 86 %. Im Szenario «Schwächere Zuwanderung» fällt die Zunahme mit 83 % fast ebenso markant aus (+38'000 Personen). In beiden Szenarien ist in zwanzig Jahren jede vierte Einwohnerin oder jeder vierte Einwohner im Rentenalter, heute sind es erst 17 % der Bevölkerung.

Ursache für das kräftige Wachstum der Bevölkerung im Rentenalter sind die geburtenstarken Jahrgänge, die in den nächsten Jahrzehnten das Rentenalter erreichen. Eine vergleichsweise tiefe Geburtenrate und steigende Lebenserwartung führen ebenfalls zur Verschiebung der Altersstruktur.

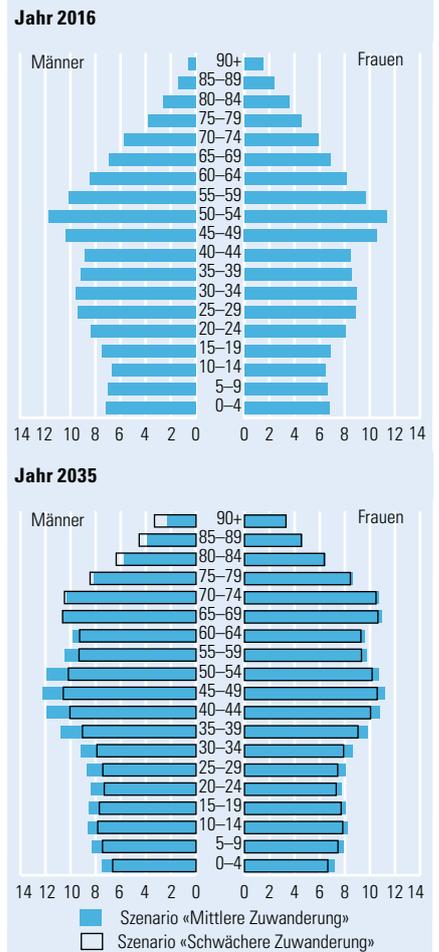
Die künftige Zuwanderung jüngerer Erwachsener beeinflusst die Altersverteilung nur wenig, sie wirkt sich hauptsächlich auf das generelle Bevölkerungswachstum aus.

Alterung betrifft alle Bezirke

In allen Bezirken verschiebt sich die Altersstruktur deutlich nach oben, am ausgeprägtesten in den Bezirken Münchwilen und Weinfelden.

Im Bezirk Münchwilen werden gemäss beiden Szenarien im Jahr 2035 fast doppelt so viele über 65-Jährige als heute leben. Auch im Bezirk Weinfelden wird die Zunahme der Rentnerinnen

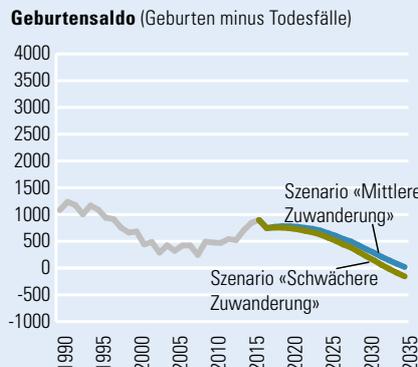
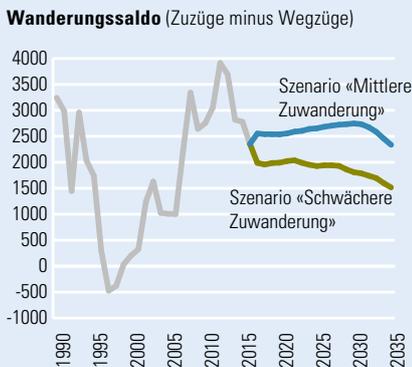
Starke Zunahme der älteren Bevölkerung
Bevölkerung nach Altersklassen und Geschlecht Kanton Thurgau, 2016 und 2035, in Personen



Datenquelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kleinräumige Bevölkerungsszenarien

Zuwanderungen tragen das Bevölkerungswachstum

Komponenten der Bevölkerungsentwicklung, Kanton Thurgau, 1990 – 2035, in Personen



Datenquelle: 1990-2015: Bundesamt für Statistik; 2016-2035: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kleinräumige Bevölkerungsszenarien

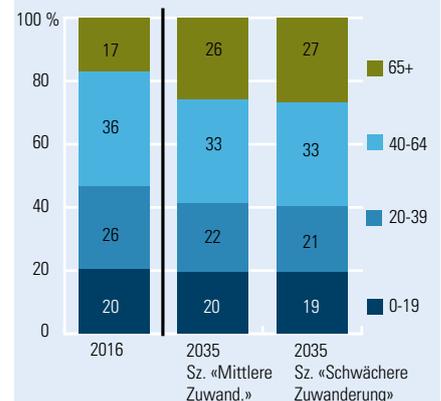
Bevölkerungsentwicklung nach Szenarien

Kanton Thurgau und Bezirke, 2016–2035, Anzahl in Personen, Wachstum in %

| | 2016 | Szenario "Mittlere Zuwanderung" | | kum. Wachstum 2016–2035, in % | Szenario "Schwächere Zuwanderung" | | kum. Wachstum 2016–2035, in % |
|----------------|---------|---------------------------------|---------|-------------------------------|-----------------------------------|---------|-------------------------------|
| | | 2025 | 2035 | | 2025 | 2035 | |
| Thurgau | 269'700 | 299'600 | 329'200 | 22.0 | 293'900 | 313'500 | 16.2 |
| Arbon | 55'500 | 61'000 | 66'700 | 20.3 | 59'800 | 63'600 | 14.6 |
| Frauenfeld | 66'500 | 73'000 | 79'400 | 19.4 | 71'900 | 76'200 | 14.6 |
| Kreuzlingen | 47'000 | 53'800 | 60'300 | 28.2 | 52'100 | 55'900 | 18.8 |
| Münchwilen | 46'300 | 51'700 | 56'900 | 22.9 | 51'000 | 54'800 | 18.4 |
| Weinfelden | 54'400 | 60'000 | 65'800 | 20.9 | 59'000 | 63'000 | 15.8 |

Datenquelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kleinräumige Bevölkerungsszenarien

In zwanzig Jahren jeder Vierte über 65 Jahre
Kanton Thurgau, 2016 und 2035, Bevölkerung nach Altersklassen, Anteile in %



Datenquelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kleinräumige Bevölkerungsszenarien

und Rentner vergleichsweise ausgeprägt sein. Heute sind in diesen beiden Bezirken lediglich 16 % der Bevölkerung im Rentenalter. In zwanzig Jahren dürften es über 26 % sein. Im Bezirk Arbon, wo heute am meisten ältere Menschen leben – hier waren Ende 2016 18 % der Gesamtbevölkerung über 65 Jahre alt – wird der Anteil der Seniorinnen und Senioren je nach Szenario bis zum Jahr 2035 ebenfalls auf 26 % bzw. 27 % klettern.

Anteil der Personen im Erwerbsalter nimmt ab

Auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt dürfte insbesondere die nur moderate Zunahme von Personen im erwerbsfähigen Alter deutlich zu spüren sein. Heute sind 63 % der Thurgauerinnen und Thurgauer im erwerbsfähigen Alter zwischen

20 und 64 Jahren. Dieser Anteil wird in beiden Szenarien in den nächsten Jahrzehnten deutlich abnehmen: im Szenario «Mittlere Zuwanderung» auf 55 % und im Szenario «Schwächere Zuwanderung» auf 54 %.

Weniger 20- bis 39-Jährige

Besonders ausgeprägt wird der Wandel bei den 20- bis 39-Jährigen sein. Je nach Szenario werden in zwanzig Jahren sogar weniger junge Erwachsene dieser Altersgruppe im Thurgau wohnen als heute (Szenario «Schwächere Zuwanderung»). Im Szenario «Mittlere Zuwanderung» ist die Zahl der 20- bis 39-Jährigen etwa gleich hoch wie heute.

Die Zahl der 40- bis 64-Jährigen wird gemäss beiden Szenarien zunehmen, im Szenario «Mittlere Zuwanderung» doppelt so stark wie im

Szenario «Schwächere Zuwanderung». Die Verschiebung – anteilmässig weniger Jüngere und mehr Ältere im Erwerbsalter – zeigt sich in allen Bezirken.

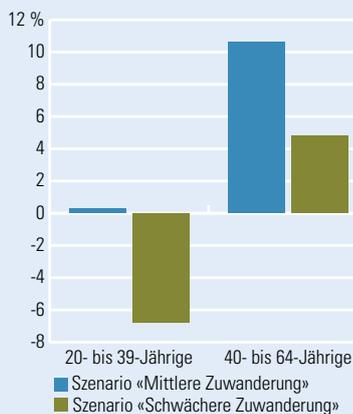
Höhere Belastung für Personen im Erwerbsalter

Die Belastung für die Erwerbstätigen wird in den nächsten Jahrzehnten deutlich zunehmen. Heute kommen auf 100 Personen im Erwerbsalter 27 Rentnerinnen und Rentner. In zwanzig Jahren dürften es etwa 50 sein. Dies gilt in beiden Szenarien.

Der Jugendquotient, der das Verhältnis der Zahl der Kinder und Jugendlichen zu jener der Gruppe der 20- bis 64-Jährigen misst, nimmt vergleichsweise moderat zu (von 33 auf 36 je 100 Personen im Erwerbsalter).

Jüngere Menschen werden auf dem Arbeitsmarkt vermehrt fehlen

Kanton Thurgau, 2016 – 2035, kumulierte Veränderung in %



Datenquelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kleinräumige Bevölkerungsszenarien

Altersquotient wird bald deutlich steigen

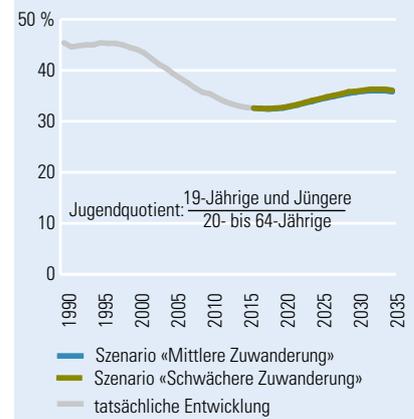
Kanton Thurgau, 1990 – 2035, Altersquotient



Datenquellen: 1990-2015: Bundesamt für Statistik; 2016-2035: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kleinräumige Bevölkerungsszenarien

Jugendquotient verändert sich in den nächsten zwanzig Jahren nur wenig

Kanton Thurgau, 1990 – 2035, Jugendquotient



Datenquellen: 1990-2015: Bundesamt für Statistik; 2016-2035: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kleinräumige Bevölkerungsszenarien

Zusammenfassung der Annahmen nach Szenarien, Jahr 2035

| | Fruchtbarkeit | | Lebenserwartung | | Erwerb Schweizer Pass | | Zuzüge | | | Wegzüge | |
|-------------------------------------|------------------------------|-----------|-----------------|-----------------|--|----------|-------------|--------------|-------------|------------|--|
| | Zus. gefasste Geburtenziffer | Ø-Alter | Mann | Frau | je 100 Personen der ausl. Bev. am Jahresanfang | | aus Ausland | aus Kantonen | ins Ausland | in Kantone | |
| | Kinder je Frau | in Jahren | Alter in Jahren | Alter in Jahren | in Pers. | in Pers. | in Pers. | in Pers. | in Pers. | in Pers. | |
| Szenario "Mittlere Zuwanderung" | 1.58 | 32.2 | 85.2 | 88.5 | 1.3 | 750 | 3'550 | 7'440 | 2'120 | 6'530 | |
| Szenario "Schwächere Zuwanderung" | 1.58 | 32.2 | 85.2 | 88.5 | 1.3 | 650 | 3'040 | 6'980 | 2'370 | 6'130 | |
| Zum Vergleich: effektive Werte 2015 | 1.63 | 31.4 | 80.4 | 85.0 | 1.3 | 820 | 4'450 | 6'970 | 2'620 | 6'020 | |

Datenquellen: 2015: Bundesamt für Statistik; 2035: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kleinräumige Bevölkerungsszenarien

Daten und methodische Erläuterungen

Die Daten zu dieser Publikation, methodische Erläuterungen und weitere Informationen finden Sie unter: statistik.tg.ch → Themen und Daten → Bevölkerung und Haushalte → Zukünftige Bevölkerungsentwicklung → «Bevölkerungsszenarien»

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 53 61
statistik.sk@tg.ch, statistik.tg.ch

Autorin Nicola Egloff
Telefon 058 345 53 62
nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im Oktober 2017 abgeschlossen.